

Welzheimer freuen sich riesig über Silber

Bogenschießen: Beim perfekt organisierten Bundesligafinale in Plüderhausen zeigt das Team der gastgebenden SGi eine großartige Leistung

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MATHIAS SCHWARDT

Die Verantwortlichen waren sich einig: Nicht Gold verloren, sondern Silber gewonnen haben die Bogenschützen des Ausrichters SGi Welzheim beim spannenden Bundesligafinale am Samstag. Christian Weiss, Simeon Schaaf und Jeff Henckels zeigten in der vollen Hohbergsporthalle in Plüderhausen einen tollen Wettkampf, scheiterten im Finale aber an Sherwood BSC Herne.

Wer angesichts der Ruhe und Konzentration fordernden Sportart Bogenschießen mit eher zurückhaltenden Zuschauern gerechnet hatte, wurde angenehm überrascht. Die Atmosphäre war famos, zeitweise ging es zu wie im Fußballstadion. „Weeeelzhaaaaaaiiiiiim!“, brüllten Fans vor fast jedem Pfeil ihrer Schützen.

Auf denen lastete ein gewaltiger Druck. Sie hatten in der Bundesliga-Gruppe Süd nur drei Punkte abgegeben und souverän Platz eins belegt. Da erwartete freilich jeder Beobachter den deutschen Mannschaftsmeistertitel vom Team, noch dazu vor heimischer Kulisse.

Eine gefährliche Situation. Das gab Mannschaftsführerin und Betreuerin Sandra Sachse, die mit Deutschland bei Olympischen Spielen Silber (Atlanta 1996) und Bronze (Sydney 2000) gewonnen hatte, schon während der Vorrunde zu bedenken. Erstens sei der Modus ganz anders als in den vorigen Wettkämpfen. „Und vor heimischem Publikum schießt es sich auch nicht einfacher.“ Wenn sich ein Bogenschütze etwas nicht leisten kann, dann sind es zittrige Hände.

SGi-Vorsitzender Baum zwischen Beten, Bangen und Hoffen

Doch die Welzheimer Mannschaft ging glänzend mit ihrer Favoritenrolle um. Dafür war der SGi-Vorsitzende Manfred Baum kurz vor dem Herzkasper. In einer Haltung zwischen Beten, Bangen und Hoffen verfolgte er die Pfeilschüsse, die auf die 18 Meter weit entfernten kleinen Scheiben abgegeben wurden. „Das ist unglaublich nervenaufreibend. Es ist ganz, ganz eng, jeder kann jeden schlagen.“



Der Welzheimer Simeon Schaaf, der unerfahrenste im Team der SGi, machte seine Sache sehr gut. Im Hintergrund hoffen Betreuerin Sandra Sachse und Schaafs Mannschaftskollege Jeff Henckels (mit Mütze) auf ein gutes Ergebnis des Schützen. Bilder Steinemann

Das Niveau war insgesamt sehr hoch. Beleg dafür war das Finale, in dem Welzheim auf Sherwood BSC Herne aus der Bundesligagruppe Nord traf. Der hatte im Halbfinale den SV Querum, Titelträger der vergangenen beiden Jahre, mit 6:4 bezwungen. Auf dem Papier war die SGi nun Favorit. Doch Herne zeigte eine überragende Leistung. Tim Großmann, Rafael Poppenborg und Jan-Christopher Ginzel schossen mit ihren je zwei Pfeilen im dritten Satz die Höchstpunktzahl von 60 Ringen und legten im

vierten 59 nach. Welzheim, das ebenfalls einmal die 60 schaffte, unterlag verdient nach vier Durchgängen mit 2:6 Matchpunkten (57:58, 60:57, 56:60, 56:59).

Sandra Sachse und Manfred Baum waren mit der Silbermedaille dennoch sehr zufrieden, ebenso Schütze Christian Weiss. Denn zuletzt hatte die SGi, insgesamt fünfmaliger Deutscher Mannschaftsmeister, deutlich schlechter abgeschnitten. Und die Finalniederlage, auch da herrschte bei den Verantwortlichen Einigkeit, war wohl vor

allem eine Folge des Kraftakts gewesen, den die Welzheimer im Halbfinale hatten bewältigen müssen.

In diesem hieß der Gegner SG BB Berlin, Sieger der Bundesliga-Nordstaffel. Was die Zuschauer hier geboten bekamen, ist mit dem Wort Spannung nur unzureichend beschrieben. Die ersten drei Sätze, so etwas gibt es praktisch nie zu sehen, endeten alle unentschieden (57:57, 56:56, 58:58). Den vierten Durchgang gewannen die starken Berliner Karina Winter, Eric Skoeries und

Elena Richter mit 60:57. Weil pro Satz je zwei Matchpunkte vergeben werden, lag die SGi mit 3:5 zurück, den Berlinern fehlte nur noch ein Zähler zum Finaleinzug. Doch Weiss (10, 9), der unerfahrenste und deshalb in der Mitte aufgebotene Schaaf (9, 9) und der nervenstarke Luxemburger Henckels (10, 10) schafften mit einer Glanzleistung den Ausgleich zum 5:5 (57:55).

Das Stechen, in dem jeder Schütze nur einen Pfeil zur Verfügung hat, musste entscheiden. Die Welzheimer triumphierten mit 29:27 Ringen, die Halle stand kopf. Dass es im Finale nach diesem kräftezehrenden Auftritt zu schwer werden könnte, befürchtete Sachse bereits unmittelbar nach dem Krimi.

Und so kam's dann auch. Egal, Herne ist ein würdiger Titelträger. Es ist die zweite Meisterschaft für das Team seit 2011. Im kleinen Finale setzte sich Berlin mit 6:0 gegen Querum durch. Nach dem Wettkampf lobte der Welzheimer Simeon Schaaf (22) noch einmal die tolle Atmosphäre in der Halle: „Das war unglaublich, wir hatten die Fans immer im Rücken. Schade, wir haben so eine überragende Saison gespielt und hätten sie gerne noch mit dem Titel gekrönt, aber Herne war klar besser.“

Pechvogel Mayr

■ In der Vorrunde des Bundesligafinals kämpften die acht teilnehmenden Mannschaften **in zwei Gruppen** um den Halbfinalezug. Die SGi Welzheim gewann ihre Gruppe mit Siegen über die Blankenfelder BS (6:0), die BSG Ebersberg (6:2) sowie den SV Querum (6:2) und traf im Halbfinale auf den Zweitplatzierten der anderen Gruppe, die SG BB Berlin.

■ In Plüderhausen gab es ein Wiedersehen mit **Camilo Mayr**. Der bei der SGi Welzheim groß gewordene Schütze war vor der Saison zum SV Querum nach Braunschweig gewechselt. Beim Bundesligafinale wurde Mayr zur tragischen Figur. Beim Stand von 4:4 im Halbfinale gegen Berlin verfehlte er die Scheibe (0 Ringe) und war somit verantwortlich für die 4:6-Niederlage der Querumer. Bereits im Vorrundenmatch gegen Welzheim hatte Mayr eine Fahrkarte geschossen.